

Михаил Лермонтов (1814 – 1841) Michail Lermontow

1) Звезда

Вверху одна
Горит звезда,
Мой ум она
Манит всегда,
Мои мечты
Она влечет
И с высоты
Мне радость льет.
Таков же был
Тот нежный взор,
Что я любил
Судьбе в укор.
Мук никогда
Он зреть не мог,
Как та звезда,
Он был далек.
Усталых вежд
Я не смыкал,
Я без надежд
К нему взирал!

1830/1831

1) Stern

Am Himmel fern
Erglänzt ein Stern;
Ich schau ihn an,
Sooft ich kann;
Mein Träumen gilt
Nur seinem Bild;
Mein ganzes Ich
Zieht er zu sich.
Genau so war
Mein Augenpaar
Von deinem Blick
Stets neu entzückt;
Nur hat mein Flehn
Er nie gesehn,
Wie jener Stern
War er mir fern;
Doch - süße Pein! –
In ihm allein
Fand hoffnungslos
Ich Glück und Trost.

"Der Stern"(1830/31)
Christian Ferber (Übers.)

2) Молитва

В минуту жизни трудную
Теснится ль в сердце грусть:
Одну молитву чудную
Твержу я наизусть.

Есть сила благодатная
В созвучьи слов живых,
И дышит непонятная,
Святая прелесть в них.

С души как бремя скатится,
Сомненье далеко -
И верится, и плачется,
И так легко, легко...

1839

2) leicht

Wenn ich in Leid und Sorge bin,
Mein Kummer nicht vergeht,
So sag ich leise vor mich hin
Ein wundersam Gebet.

Es atmet unverständliche,
Verborgene Kraft darin,
Und Harmonie, lebendige,
Liegt in der Worte Sinn.

Ich spür's und fühle freier mich,
Der letzte Zweifel weicht, -
Und wieder glaub und weine ich,
Und alles ist so leicht...

"Das Gebet" (1839)
Christian Ferber (Übers.)

3) Силуэт

Есть у меня твой силуэт,
Мне мил его печальный цвет;
Висит он на груди моей
И мрачен он, как сердце в ней.

В глазах нет жизни и огня,
Зато он вечно близ меня;
Он тень твоя, но я люблю
Как тень блаженства тень твою.

1831

3) Schatten

Ich trag bei mir dein Schattenbild
Von Trauer ist es sanft umhüllt;
Als meiner Brust geheime Zier
Ist's finster wie das Herz in ihr.

Dein Schattenbild hängt leblos da,
Ist ohne Schein – doch mir so nah;
Ich liebe deinen Schatten sehr,
Als ob das Glück ein Schatten wär.

"Das Schattenbild" (1831)
Christian Ferber (Übers.)

4) Тучи

Тучки небесные, вечные странники!
Степью лазурною, цепью жемчужною
Мчитесь вы, будто как я же, изгнанники
С милого севера в сторону южную.

Кто же вас гонит: судьбы ли решение?
Зависть ли тайная? злоба ль открытая?
Или на вас тяготит преступление?
Или друзей клевета ядовитая?

Нет, вам наскучили нивы бесплодные...
Чужды вам страсти и чужды страдания;
Вечно-холодные, вечно-свободные,
Нет у вас родины, нет вам изгнания.

1840

4) verbannt

Wolken des Himmels, am Himmelszelt Schwebende,
Hoch über Steppen in Ketten Sich-Regende,
Eilends wie ich nach dem Süden hin Ziehende,
Seid ihr Verbannte wie ich – oder Fliehende?

Ist's euer Los, das euch ruhelos treiben lässt?
Neid oder Bosheit? Sind's Ärger und Widrigkeit?
Ist's ein Verbrechen, das nirgends euch bleiben lässt?
Freundesverleumdung, Verrat oder Niedrigkeit?

Nein, es ist Flucht vor der fruchtlosen Ebene,
Freiheitsdurst ist's, euer ewig Getriebensein;
Ihr, keinem Leid, keiner Liebe Ergebene,
Kennt keine Heimat und kennt kein Vertriebensein.
"Wolken" (1840)
Christian Ferber (Übers.)

5) Мой дом

Мой дом везде, где есть небесный свод,
Где только слышны звуки песен.
Всё, в чем есть искра жизни, в нём живёт,
Но для поэта он не тесен.

До самых звезд он кровлей достигает,
И от одной стены к другой —
Далекий путь, который измеряет
Жилец не взором, но душой.

Есть чувство правды в сердце человека,
Святое вечности зерно:
Пространство без границ, течение века
Объемлет в краткий миг оно.

И всемогущим мой прекрасный дом
Для чувства этого построен,
И осужден страдать я долго в нём,
И в нём лишь буду я спокоен.

1830/ 1831

5) überAll

Mein Haus steht überall, gehört zum All,
Zu jenem Raum, in dem nur Klänge schweben –
Des Lebens unentwegter Funkenfall.
Es ist das Haus, zu dem die Dichter streben.

Sein First ragt hoch bis zu den Sternen,
Weit ist die Wanderschaft von Wand zu Wand.
Der Hausbewohner misst die leeren Fernen
Mit seiner Seele, nicht mit Blick und Hand.

Gerechtigkeit ist ein Gefühl des Herzens,
Ist heilig wie das Korn der Ewigkeit:
Der Lauf der Zeit und Räume ohne Grenzen
Sind hier in einem Augenblick vereint.

Ein Werk der Himmelsmacht ist dieses Haus,
So schön gebaut für höhere Gefühle,
Darin zu leiden wählt mein Los mich aus,
Kein Ort, der besser mir dafür gefiele.

"Mein Haus" (1830/31)
Felix Philipp Ingold (Übers.)

Осип Мандельштам (1891-1938)

6) Люблю появление ткани,
Когда после двух или трех,
А то четырех задыханий
Придет выпрямительный вздох.

И так хорошо мне и тяжело,
Когда приближается миг,
И вдруг дуговая растяжка
Звучит в бормотаньях моих.

(1934)

7) Вооруженный зреньем узких ос,
Сосущих ось земную, ось земную,
Я чую все, с чем свидеться пришлось,
И вспоминаю наизусть и всуе.

И не рисую я, и не пою,
И не вожу смычком черноголосым:
Я только в жизнь впиваюсь и люблю
Завидовать могучим, хитрым осам.

О, если б и меня когда-нибудь могло
Заставить -- сон и смерть минуя --
Стрекало воздуха и летнее тепло
Услышать ось земную, ось земную...

(1937)

Ossip Mandelstam (1891-1938)

Wie schön das Gewebe hervortritt
Wenn nach zwei oder drei vielleicht vier
Verzögerten Atemzügen endlich der Seufzer sich löst
Der Körper sich reckt.

Und wie gut es mir tut und wie schwer es mir wird
Wenn der Augenblick naht
Da ein Bogenstrich wieder den Ton freisetzt
Der fortklingt in meinem Gemurmeln.

(Felix Philipp Ingold)

Gewappnet mit dem spitzen Blick der Wespe,
Die an der Weltenachse nippt und nippt,
Halte ich fest, was war – den Rest, das Beste,
Ich halte fest, was es schon nicht mehr gibt.

Ich kann nicht zeichnen, und ich kann nicht singen,
Ich habe keinen Geigenbogen für den schwarzen Ton:
Ich liebe dieses Leben, will es trinken,
Beneide jede Wespe um ihr räuberisches Tun.

Och, wär ich doch dem Schlaf, dem Tod noch fern,
Bei sommerlicher Hitze aufgestachelt
Und wachgehalten von der frischen Luft – wie gern
Vernähme ich den Sang der Weltenachse.

(Felix Philipp Ingold)

8) Дано мне тело -- что мне делать с ним,
Таким единым и таким моим?

За радость тихую дышать и жить
Кого, скажите, мне благодарить?

Я и садовник, я же и цветок,
В темнице мира я не одинок.

На стекла вечности уже легло
Мое дыхание, мое тепло.

Запечатлеется на нем узор,
Неузнаваемый с недавних пор.

Пускай мгновения стекает муть --
Узора милого не зачеркнуть.

(1909)

Man gab mir einen Körper - wer
Sagt mir, wozu? Er ist nur mein, nur er.

Die stille Freude: atmen dürfen, leben.
Wem sei der Dank dafür gegeben?

Ich soll der Gärtner, soll die Blume sein.
Im Kerker Welt, da bin ich nicht allein.

Das Glas der Ewigkeit – behaucht:
Mein Atem, meine Wärme drauf.

Die Zeichnung auf dem Glas, die Schrift:
Du liest sie nicht.

Die Trübung, mag sie bald vergehn,
Es bleibt die zarte Zeichnung stehn.

(Paul Celan)

9) Медлительнее снежный улей,
Прозрачнее окна хрусталь,
И бирюзовая вуаль
Небрежно брошена на стуле.

Ткань, опьяненная собой,
Изнеженная лаской света,
Она испытывает лето,
Как бы не тронута зимой;

Das Bienenvolk des Schnees treibt leichter,
Kristall des Fensters: unbefleckt,
Ein türkisblauer feiner Schleier -
Nachlässig auf den Stuhl gefegt.

Dort ein Gewebe, selbstbetrunken,
Liebkost, verzärtelt fast vom Licht,
Lebt immer noch die Sommerstunden,
Als kenne es den Winter nicht;

И, если в ледяных алмазах
Струится вечности мороз,
Здесь -- трепетание стрекоз
Быстроживущих, синеглазых.

(1910)

Und fließt in eisigen Diamanten
Nichts als der Frost der Ewigkeit
So stehen hier Libellenaugen -
Zittriges Blau, kurzlebig-leicht.

(Ralph Dutli)

10) На бледно-голубой эмали,
Какая мыслима в апреле,
Березы ветви поднимали
И незаметно вечерели.

Узор отточенный и мелкий,
Застыла тоненькая сетка,
Как на фарфоровой тарелке
Рисунок, вычерченный метко,--

Когда его художник милый
Выводит на стеклянной тверди,
В сознании минутной силы,
В забвении печальной смерти.

(1909)

Emaile, die sanfte blaue Blässe:
So denkbar ist sie im April -
Die Birken heben ihre Äste
Und werden Abend, werden still.

Ein Muster jetzt: geschärftes, feines,
Ein leichtes Netz ist da erstarrt
Wie auf dem Porzellan des Tellers
Die Zeichnung, so genau und zart,

Führt sie der Künstler, er, der beste,
Aufs Firmament, das gläsern ist,
Die kurzen Kräfte wohl ermessend -
Den traurigen, den Tod, vergisst.

(Ralph Dutli)

11) Звук осторожный и глухой
Плода, сорвавшегося с древа,
Среди немолчного напева
Глубокой тишины лесной...

(1908)

Der Laut – behutsam, stumm -
Der Frucht, wenn sie vom Baum sich trennt,
Die Melodie der Stille um
Ihn her: der Wälder, ohne End...

(Ralph Dutli)

12) Люблю появление ткани,
Когда после двух или трёх,
А то четырёх задыханий
Придёт выпрямительный вздох

И дугами парусных гонок
Зелёные формы чертя,
Играет пространство спросонок -
Не знавшее люльки дитя.

(1933735)

Wie schön das Gewebe hervortritt
Wenn nach zwei oder drei vielleicht vier
Verzögerten Atemzügen endlich der Seufzer sich löst
Der Körper sich reckt

Und der Raum der im Halbschlaf dem Halbkreis
Der Boote und Segel die offene Form gibt
Ist ein spielendes Kleinkind
Das nie eine Wiege gekannt hat.

(Felix Philipp Ingold)

13) **Zman**

Trauern heißt ganz
Ohr sein für
die nie gehörte Dauer.

Für den Ton
der fehlt wo - immer
jetzt - das Ende

lautet. Zeitversetzt verblüht
die Farben und
Vokale die den einen Namen

meinen. Also unerhört
die Mitte. Und
keine Blöße ahnungslos.

Felix Philipp Ingold

"vertont" (2007)

Eliav Brand (Übers. ins Hebräische)

אֶבֶל מִשְׁמַעוֹ לְהִיּוֹת לְגַמְרֵי לְאוֹזֶן
אֶבֶל מִשְׁמַעוֹ לְהִיּוֹת
— לְגַמְרֵי לְאוֹזֶן לְ
עַתָּה שְׁמַעוּדָה לְאִנְשֵׁי מַעַת
לְצִלִּיל
תְּמִיד—הַחֲסֵר לְהִיכֹן שׁ
הַסּוֹף—כַּעַת
נִקְרָא. בְּמַרְוֹחֵי זְמַן לְכַמְלִים
—הַצְּבָעִים לְ
תְנוּעוֹת שׁ פֶּה לְשֵׁל שֶׁאֶחָד
מִתְכוּוֹנֹת. אִם כִּךָ לְאִנְשֵׁי שְׁמַע
—הָאֲמִצָּע. ו
וּמִים חֲסֵר לְאוֹנִים. לְלֹא מְעַר